Pst

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

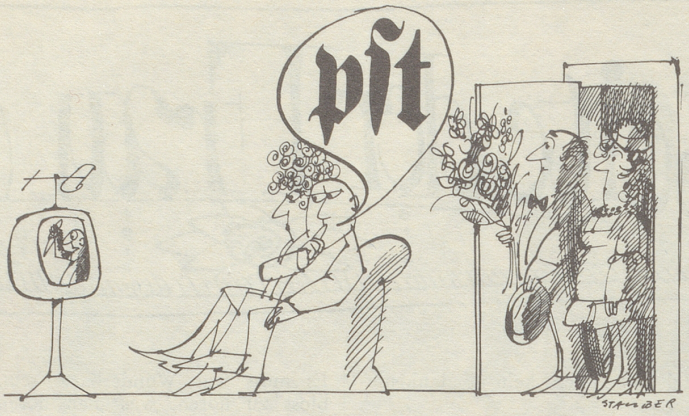
http://www.e-periodica.ch

im seenahen Quartier. Als Dank für die Fütterung im Winter? Wie gut er sich schon an den Verkehr gewöhnt hat. Beim Herannahen eines Autos bleibt er am Strassenrand stehen, die sechs kleinen brav in Reih und Glied hinter ihm. Mutter Schwan überwacht die ganze Schar von hinten.

Am meisten Spass hatte ich aber an einem Sonntagabend. Schon wurde es still um den See, die Amsel pfiff ihr letztes Lied. Auf der Wiese watschelte allein die weisse Ente. Wo hatte sie ihre Gefährten? Da, im Bache schwammen etwa zwanzig Enten, schnatterten friedlich miteinander und suchten Futter. Familienausflug? Nein, es waren die Entendamen, die den Abend ohne Männer und Kinder genossen.

Emanzipation auch bei den Enten? HH

Oder ein Damen-Jassabend, wie es jetzt viele gibt? B.



Die verflixten Zeugnisse

Die schlimmsten Stürme werden sich inzwischen gelegt haben. Stürme, welche ganze Familien aufgewühlt haben, weil der Sprössling mit einem nicht befriedigenden oder sogar ungenügenden Zeugnis aufgekreuzt ist. Trotzdem ist die Welt nicht untergegangen, und in spätestens drei bis vier Jahren wird sich herausstellen, dass es nur ein Stürmchen im Wasserglas war.

Auch unser Jüngster ist, wie erwartet, mit einem miserablen Zeugnis angetreten. Aufatmend habe ich festgestellt, dass es immerhin noch zu einem knapp genügenden Durchschnitt gereicht hat. Dann nahm ich erstaunlicherweise gelassen zur Kenntnis, dass er im «Franz» knapp, in der «Math» sogar nur ganz knapp genügend ist. Aus dem Englischunterricht ist er dank seiner hervorragend unterdurchschnittlichen Leistungen nicht hinausgeworfen, sondern schon eher katapultiert worden. Und das ist mir gleichgültig? – Mitnichten! – Ich habe nur vier Jahre zurückgeblättert und das Zeugnis des älteren Bruders hervorgeholt. Gleiches Schuljahr, gleiches Semester . . . und der gleiche verheerende Durchschnitt. Daneben zwei Fächer, die glanzvoll hervorstechen, wie gegenwärtig auch beim Jüngeren, wenn auch in entgegengesetzter Richtung. So stehen wir erneut vor der Tatsache einseitiger Begabung und Veranlagung, die es vor allem zu fördern gilt.

Das aber wussten wir vor vier Jahren noch nicht. Waren das Zeiten! Während der Ferien wurde täglich stundenlang «Franz» und «Math» gebüffelt, was gegen Abend mit tobsuchtsähnlichen Anfällen und Zornestränen endete. Die ganze Familie bestand nicht mehr aus einzelnen Nervensägen, viel eher war sie einem ganzen mechanischen Sägewerk vergleichbar. In diesem Zustand wurde auch das neue Quartal angetreten, um einiges müder und bleicher als vor den erholsamen Ferien. Und «Franz und Math» wurden noch «schitterer» . . .

Inzwischen habe ich die tröstliche Erfahrung gemacht, dass aus dem schlechten Mittelschüler ein guter Gewerbeschüler geworden ist. Und zwar, weil er sich nun seiner Begabung entsprechend ganz in seinen Fachgebieten tummeln kann. Die Noten schwanken demnach nur zwischen «sehr gut» und «ausgezeichnet». – Daher bin ich heute so gelassen und vermeide ganz bewusst jegliche «Zwangsarbeit». Und eben diese Gelassenheit wünsche ich allen Eltern und Schülern, die gegenwärtig in ähnlich schlechten «Notenpositionen» liegen wie wir. Denn die Zukunft des Kindes hängt nicht nur vom nächsten Zeugnis ab! Lisi

Meine Tochter ist verliebt

Entweder ist unsere eigene Zeit schon so weit hinter uns, dass uns dieser Zustand nicht mehr präsent wird mit seiner Unlogik und seinen krassen Widersprüchen. Oder wir waren einfach naive Eltern, als uns die Tochter auf Ehrenwort (warum gerade auf Ehrenwort, weiss ich zwar auch nicht) versicherte, sie sei nicht verliebt. Wir liessen sie in der Folge ruhig ziehen mit dem jungen Mann, den wir nicht kannten. Früher erkundigten sich die Eltern bei dessen Lehrern, beim Pfarrer, beim Präsident des Jungmännervereins und sonst noch wo und wie es immer möglich war. Wir hatten diese Möglichkeit nicht, weil wir nicht wussten wer, was wie der junge Herr war und ist. Trotzdem waren wir ruhig. Schliesslich das Ehrenwort hatten wir. Dabei presste sie die Lippen unnötig hart aufeinander und warf den Kopf zurück. Das allein hätte uns misstrauisch werden lassen sollen.

Auch wir gingen an jenem Abend aus zu Freundinnen und Freunden. Wir kamen gegen Mitternacht heim. In der Stube brannte das kleine Licht: Unsere Regula sass im Schaukelstuhl und sang den Gefangenenchor aus Verdis Fidelio oder so. Sie warf sich meinem Mann um den Hals und erklärte lachend und schluchzend und überglücklich, sie sei verliebt. Mein Mann schaute mich entgeistert an. Dann ging er hin zur Flasche aus dem Jahre 1820. Und er schenkte sich ein. Einmal, zweimal. Er trank langsam und feierlich, etwa so wie man an einem Fussballmatch aus einem Pokal trinkt. Er vergass seine Tochter, er trank Kirsch aus dem Jahre 1820. Regula sass wieder auf dem Schaukelstuhl und begann von vorn mit dem Gefangenenchor.

«Aber du hast doch gesagt . . .» begann ich. «Nie, nie, nie habe ich so etwas behauptet. Du hast mich falsch verstanden, Mami, ich weiss doch was ich sage und darum höre: Wir heiraten im Herbst und mein einstiger Lehrer wird eingeladen und unsere Putzfrau und die Frau des Lehrers und der Mann von der Putzfrau. Ach ich bin ja so glücklich.» Regula ging hinaus und liess uns allein. Mein Mann drehte den Kopf und fragte: Ob sie uns auch einladen wird?

In jener Nacht entwarf ich ein Brautkleid mit Myrthen. Ich kaufte Mostgläser und Dampfbügeleisen. Auch mein Mann schlief nicht. Um drei Uhr in der Frühe fragte er mich: Kennst du unseren Schwiegersohn? Ich verneinte . . .

Jetzt kennen wir ihn. Er ist in Ordnung. Angelica Arb

Der fröhliche Junggeselle

Liebes Bethli! Ich habe ein schampares Glück mit meinem neuen Nachbarn. Er ist Junggeselle, aber das ist es nicht, was mich so begeistert, sondern seine immerwährende Fröhlichkeit. Morgens in aller Herrgottenfrühe höre ich ihn schon pfeifen, begegne ich ihm im Treppenhaus, so summt er ein paar Takte, was sich dann ungefähr so anhört: tää te tää, te tää ah, Grüezi Frau Bünzli te tää te tää te diii te tää . . . Das alles ist so herrlich ansteckend, und mein Mann fragte mich kürzlich, was mich so fröhlich stimme!

Fette Haare und Schuppen sind ein Uebel, dem wir wissenschaftlich zu Leibe gerückt sind.

Die klinischen Tests haben den Nachweis erbracht:

FS-Medizinal-Shampoo gegen fette Haare

reduziert die übermässige Fettabsonderung der Talgdrüsen und normalisiert die Hautfunktionen.

FS-Medizinal-Shampoo gegen Schuppen

eliminiert fettige (ölige) und trockene Schuppen und desinfiziert die Kopfhaut.

FS-Medizinal-Shampoos, für gesunde, saubere und schöne Haare mit seidigem Glanz.

Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich, in Plastikflaschen zu 150 ccm, für 25 bis 30 Anwendungen (reicht bei wöchentlicher Anwendung für 5 bis 6 Monate), Fr. 6.85

FS PARFUMERIE FRANCO-SUISSE, Ewald & Cie. SA, 4133 Pratteln/Schweiz